

Padua aus der Mitte des 13. Jh. an der Artesfakultät einsetzenden Aristotelesrezeption und der damit verbundenen Forderung nach der Trennung von Philosophie und Theologie. Indices beschließen den Band (S. 165–171). Vieles wird von I. nur umrißhaft oder ansatzweise angegangen und verlangt nach Vertiefung und weiterer Erforschung. Das Buch ist jedenfalls ein höchst bemerkenswertes und engagiertes Plädoyer für eine historische Quellenkritik auch an philosophischen Texten, für eine „konkretere und präzisere Erforschung der Philosophie in ihrer geschichtlichen Bedeutung für den Menschen“ (S. 78). R.D.

Knowledge and the Sciences in Medieval Philosophy. Proceedings of the Eighth International Congress of Medieval Philosophy (S.I.E.P.M.) Helsinki 24–29 August 1986, Vol. I. Edited by Monika Asztalos, John E. Murdoch, Ilkka Niiniluoto, Helsinki 1990 (Acta Philosophica Fennica 48), ISBN 951-9264-09-4, V u. 284 S., FIM 100. – Vol. II. Edited by Simo Knuuttila, Reijo Työrinoja, Sten Ebbesen, Helsinki 1990 (Publications of Luther-Agricola Society, Ser. B 19), ISBN 951-9047-26-3, VII u. 669 S., FIM 200. – Vol. III. Edited by Reijo Työrinoja, Anja Inkeri Lehtinen, Dagfinn Føllesdal, Helsinki 1990 (Annals of the Finnish Society for Missiology and Ecumenics 55), ISBN 951-96-020-3, VIII u. 701 S., FIM 200. – Die Akten des 8. Kongresses der internationalen Gesellschaft für die Erforschung der Philosophie des MA umfassen einen Band mit Plenumsvorträgen und zwei weitere Bände mit 140 Kurzbeiträgen der Teilnehmer. Im ersten Band zeichnet Tullio Gregory, *Forme di conoscenza e ideali di sapere nella cultura medievale* (S. 10–71), ein umfassendes Bild der verschiedenen, im MA koexistierenden Erkenntnismodelle und -ideale, indem er die Bedeutung von Astronomie und Astrologie für die Verwissenschaftlichung des Weltbildes im 12. Jh. hervorhebt und in den folgenden Jahrhunderten dem Zusammenspiel von theologischen Fragen und aristotelischer Wissenschaft nachgeht. – Jaakko Hintikka, *Concepts of Scientific Method from Aristotle to Newton* (S. 72–84), stellt den aristotelischen Rahmen dar, in dem sich die ma. Auseinandersetzungen über die Methode bewegten. – Michael E. Marmura, *The Fortuna of the Posterior Analytics in the Arabic Middle Ages* (S. 85–103), und L. M. De Rijk, *The Posterior Analytics in the Latin West* (S. 104–127), berichten über die Folgen der Kenntnisnahme der aristotelischen *Analytica posteriora* in der islamischen bzw. christlichen Geisteswelt. – Władysław Stróżewski, *Metaphysics as a Science* (S. 128–157), faßt die hauptsächlichen Ansichten der ma. Philosophen über die Wissenschaftlichkeit der Theologie zusammen. – Alain de Libera, *Le développement de nouveaux instruments conceptuels et leur utilisation dans la philosophie de la nature au XIV^e siècle* (S. 158–197), untersucht die Entwicklung der logischen und intellektuellen Instrumente, mit deren Hilfe man im Spät-MA mit den gesteigerten Ansprüchen der Naturphilosophie fertig zu werden versuchte: die *consequentiae*, die *obligationes*, die *sophismata* und die Bearbeitung von verschiedenen Interpretationsmodellen für Strukturen der Möglichkeit und der Notwendigkeit. – Arthur Stephen McGrae, *Ethics and Politics as Practical Sciences* (S. 198–222), stellt die ethische Reflexion in der Hoch- und Spätscholastik vor. – Es folgen vier Beiträge zur Frage nach der Autonomie der Philosophie in der byzantinischen (Linos G. Benakis, *Die theoretische und praktische Autonomie der Philosophie als Fachdisziplin in Byzanz*, S. 223–227), isla-